

# Material mit deutlicher Formensprache

Serie | Bilder einer geschlossenen Ausstellung / »Kunst im Kreis« für daheim / Im Gespräch mit Angela M. Flaig

Bilder und Objekte von 30 Künstlern im Kulturraum zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb zählt die Sonderausstellung »Kunst im Kreis« im Dominikanermuseum. In unserer Serie gehen wir einen neuen Weg der »Besichtigung«.

■ Von Stefanie Siegmeier

**Rottweil.** »Bilder einer geschlossenen Ausstellung« haben wir diese besondere Serie überschrieben, in der einige, der an der Ausstellung »Kunst im Kreis« beteiligten Künstler zu Wort kommen. Im Künstlergespräch mit Kurator Bernhard Rüth sprechen sie über



Die drei Säulen mit Flugsamen sind auf dem Skulpturenfeld »Kunstdünger« in Rottweil-Hausen zu sehen.

ihre Bilder und Objekte sowie ihr eigenes Kunstschaffen.

Arte Povera und Minimal Art treffen bei den Materialbildern der Rottweiler Künstlerin Angela M. Flaig beeindruckend aufeinander. Ihr »Löwenzahnkreis 2« ist in der Ausstellung im Dominikanermuseum zu sehen. Flaig arbeitet überwiegend mit Flugsamen - leichten und fragilen Materialien, die in Summe ausdrucksstarke Objekte ergeben, die staunen lassen. Allein für den »Löwenzahnkreis 2« hat sie 1000 Löwenzahnstängel, oder vielmehr Pustebblumen, verarbeitet.

Ihre Arbeiten sprechen eine klare Formensprache. Der Kreis hat bei Angela M. Flaig als Zeichen für den Lebenszyklus, für Werden und Vergehen, besondere Symbolkraft. »Mit ihrer Kunst nimmt sie in der deutschen Kunstszene eine markante Einzelposition ein«, betont Rüth. Angela M. Flaig zähle zudem zu den führenden Persönlichkeiten der regionalen Kunstszene.

Was reizt Angela M. Flaig, ihre Objekte mit Flugsamen zu gestalten? Das Material reicht von Löwenzahn über Disteln bis hin zu Weideröschen und mehr. »Ich probiere alles aus, was leicht ist und wegfiegt«, sagt sie. Und ihre Objekte beeindruckten, denn aus der Ferne betrachtet, wirken die weichen, fluffigen Samen wie ein einheitliches Ganzes. Schaut man sich beispielsweise das Löwenzahnbild in der Ausstellung aus



»Löwenzahnkreis 2« ist die Arbeit von Angela M. Flaig überschrieben, die im Dominikanermuseum gezeigt wird.

Fotos: Siegmeier

der Nähe an, so ist gleich zu erkennen, dass eigentlich schon jeder Löwenzahn an sich ein kleines Kunstwerk der Natur ist - zerbrechlich, verletzlich und unglaublich leicht.

1975 hat Angela M. Flaig mit Papierarbeiten ihre künstlerische Tätigkeit begonnen. Auch damals waren es bereits die Samen, die sie faszinierten. Mit Kirsche- und Paprikakernen fing sie an, probierte aus, welche Spuren sie hinterlassen. Recht schnell habe sie dann auch begonnen, Flugsamen zu sammeln, von deren

mathematischer Komponente sie sich schnell begeistern ließ. Im Löwenzahn ist die Natur quasi in eine metrische Ordnung gebracht. »Man erfährt den Löwenzahn als mathematisches Wunder wieder ganz neu«, sagt sie.

Die verwendeten Flugsamen sind für Angela M. Flaig Ausdruck von Leben. »Jedes Leben ist in einen Zyklus eingebunden. In Tag und Nacht, Werden und Vergehen«, erklärt sie. Die »Naturkunst« der Gegenwart, wie der Kunstwissenschaftler Tobias Wall die künstlerische Posi-

tion von Flaig bezeichnet, ist weit über die Grenzen der Region geschätzt und gefragt. Bei vielen Ausstellungen in Deutschland, aber auch im benachbarten Ausland sind ihre Werke immer wieder zu finden.

Gut in Erinnerung ist ihre Ausstellung im Kloster Bernstein. Aber auch im öffentlichen Raum gibt es Arbeiten von Angela M. Flaig - wie etwa ihre drei Säulen mit Flugsamen, die auf dem Skulpturenfeld »Kunstdünger« in Rottweil-Hausen zu sehen sind.